



- Wackelzähne bei der Feuerwehr, Seite 2
- Verzaubertes Frühlingscafé, Seite 3
- Gebrüder Paul Haus mit Servicevertrag, Seite 4
- Chinesische Kultur dank AWO, Seite 5
- Haba und die Wilden Wanderfalken, Seite 6
- Ivana Digiglio verstärkt die AWO, Seite 7
- Stadtradeln noch möglich, Seite 7
- Herzensangelegenheiten, Seite 8



Brandschutzerzieher Florian Biegner (links) und Gerätewart Kai Kegel (rechts) zeigen den Kindern sowie Erzieherin Alexandra Schwedler (Dritte von rechts) und Sozialarbeiterin Sara Schicke (Zweite von rechts) Fluchtwege im Feuerwehrhaus an der Anton-Dey-Straße.

Wackelzähne bei der Feuerwehr

Zur guten Tradition hat sich der Besuch der Wackelzähne bei der Feuerwehr Mühlheim entwickelt. Kinder aus dem ältesten Jahrgang der Wald- und Naturkindergärten der AWO Obertshausen, die im Herbst unterschiedliche Grundschulen besuchen werden, waren im Rahmen der Hessischen Brandschutzerziehung einen Tag auf der Feuerwache in der Anton-Dey-Straße 58 und lernten allerlei Interessantes über die Arbeit und Aufgaben der Feuerwehr kennen. Der bei der Stadt Mühlheim für die Brandschutzerziehung zuständige Florian Biegner sowie Gerätewart Kai Kegel begrüßten das halbe Dutzend Kinder schon am Eingang, bevor der Nachwuchs die Eselsbrücke Eins plus Eins ergibt Zwei für die Notrufnummer 112 an die Hand bekam. „Retten, Löschen, Bergen und Schützen sind die zentralen Aufgaben der Feuerwehr“, informierte Kegel, ehe die Kids bei dem Spiel „Gute Feuer, böse Feuer“ beim Betrachten von Symbolkarten, auf denen unter anderem ein Kaminfeuer, eine brennende Kerze an einem Vorhang, ein Lagerfeuer, ein Hausbrand sowie ein Adventskranz mit echten Kerzen zu sehen waren, selbst entscheiden sollten, ob das Feuer für Menschen nützlich oder schädlich sei,

ehe sie sich zur Auflockerung bei einem Fangspiel im großen Saal der Feuerwache frei bewegten. Anschließend durchstreiften die Kinder das Feuerwehrgebäude und orientierten sich an den Pfeilen und Schildern für die Fluchtwege. Dabei entdeckten sie zusätzliche Hinweistafeln, darunter die für den Erste Hilfe Kasten und den Feuerlöscher. FSJ'ler Stefanos Pasialis verwandelte sich vor den Augen des Nachwuchses Schritt für Schritt in einen richtigen Feuerwehrmann mit Einsatzhose und -jacke, Feuerwehrstiefel, die besonders hitzebeständig, durchtrittsicher sowie wasserdicht sind und eine Zehenschutzkappe haben, Atemschutzmaske, Flammenschutzhaube mit Helm sowie einer Pressluftflasche samt Lungenautomat. Später ging es für die Sprösslinge in die Fahrzeughalle, in der die unterschiedlichen Fahrzeugausrüstungen vorgestellt wurden und sie einige Fahrzeuge von innen kennen lernen konnten. Begleitet wurden die Kinder aus den vier Gruppen „Wilde Erdlöwen“ und „Wildgänse“ aus der Alten Fasanerie Klein-Auheim, „Wilde Rehkids“ aus Lämmerspiel und „Wilde Glühwürmchen“ aus Markwald von der Erzieherin Alexandra Schwedler und Sozialarbeiterin Sara Schicke.

Titelseite: Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung sowie Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen begutachteten einen Servicevertrag für das Betreute Wohnen des zukünftigen Gebrüder Paul Hauses.

Frühlingscafé verzaubert

Zur guten Tradition hat sich inzwischen das Frühlingscafé in den beiden Häusern des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen entwickelt. Rund ein Dutzend Bewohnerinnen und Bewohner des Horst-Warnecke-Hauses an der Seligenstädter Straße hatten sich im Bistro des zweiten Stocks zum geselligen Beisammensein eingefunden. Erdbeer

kuchen und -torten in leckeren Variationen sowie Marmor- und Käsekuchen, Muffins und frisch aufgebackene Laugen-Brezel, die von fleißigen Helferinnen der AWO Obertshausen serviert wurden, sorgten für die kulinarische Grundlage, Kaffee und Tees für zusätzlichen Geschmack. „Schön, dass Sie da sind! Genießen Sie den Nachmittag“, hatte Ulla Moser, die bei der AWO Obertshausen fürs Betreute Wohnen, die Hauswirtschaft und Betreuung zuständig ist, die Gäste einschließlich der Vorsitzenden Silvia Acemi begrüßt und sich

bei Kolleginnen, Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft und bei Bewohnerin Gisela Reul für das ehrenamtliche Backen der Kuchen bedankt. Mit einer besonderen Überraschung wartete Boreslaw Mroczkowski, der sich seit vergangenen Herbst im Horst-Warnecke-Haus wohl fühlt, auf. Im Verlauf des Nachmittags begeisterte er das Publikum mit seinen Zauberkünsten. „Schon als Kind hatte ich meine Freunde und Familie mit meinen Zauberkunststückchen entzückt und immer neue Tricks ausprobiert, die gut ankamen“, erinnert sich der rüstige 85-Jährige. Seinen ersten Bühnenauftritt vor großem Publikum hatte er bei der Hochzeit seiner Tochter. „Dafür hatte ich monatelang geübt, wobei die Kommentare meiner Frau der Gradmesser

meiner Fortschritte waren“, sagt Mroczkowski, der sich an einen weiteren Bühnenauftritt beim Geburtstag seiner Cousine erinnert. Seit dem Tod seiner Frau 2004 vernachlässigte er seine Passion der Zauberei, ehe er kürzlich in der Kita St. Josef auftrat als Dankeschön für eine Vorführung der Kinder bei der Weihnachtsfeier im Pfarrer-Schwahn-Haus, zu



Zur guten Tradition des Frühlingscafés gehört, dass ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der AWO Obertshausen den Gästen Kuchen und Getränke am Tisch servieren.

der er eingeladen war. „Ursprünglich sollte der Auftritt nicht länger als zehn Minuten dauern, um die Kinder nicht überzustrapazieren. Allerdings waren sie nach 30 Minuten immer noch mit großer Begeisterung dabei“, freut sich Mroczkowski, der sein Rezept zum Jung bleiben verriet: „Täglich mache ich Gymnastik und versuche darüber hinaus, regelmäßig Spazieren zu gehen.“ Bereits eine Woche zuvor hatten sich rund 25 Bewohnerinnen und Bewohner des Ingeborg-Kopp-Hauses an der Friedrich Ebert-Straße im Gemeinschaftsraum zum Frühlingscafé, wenn auch ohne Zauberer Mroczkowski, getroffen. Aber der nächste Frühling kommt bestimmt und mit ihm zieht auch Zauberer Mroczkowski ein.

Servicevertrag für Gebrüder Paul Haus

Die Baumaßnahmen zur Entstehung des Gebrüder Paul Hauses des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen in der Brüder-Grimm-Straße 22 bis 24 befinden sich im Zeitplan. „Wir haben bereits mehrere Dutzend unverbindliche Anfragen von Interessenten, darunter auch vielen Ehepaare, erhalten“, sagt Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen. Angesprochen sind insbesondere

Seniorinnen und Senioren, aber auch jüngere Menschen, die zusätzliche Hilfestellungen in den Bereichen Haushalt, Pflege und Betreuung benötigen und denen durch die barrierefreien und pflegegerechten Wohnungen ein weitgehender Erhalt der Selbstständigkeit ermöglicht wird. Der Anschluss eines Hausnot-

rufgerätes einschließlich der Aufschaltung auf eine rund um die Uhr besetzte Zentrale, die Beratung in pflegerischen und gesundheitlichen Fragen durch Fachkräfte, die Hilfestellungen bei Antragsstellung, abwechslungsreiche Begegnungsangebote sowie Besuchsdienste im Krankheitsfall sind nur einige Punkte aus dem Servicevertrag, die das Betreute Wohnen bei der AWO Obertshausen im Gebrüder Paul Haus zu einem ganz besonderen Angebot machen, das sich schon seit vielen Jahren im Horst-Warnecke-Haus an der Seligenstädter Straße und dem Ingeborg-Kopp-Haus an der Friedrich-Ebert-Straße bewährt hat und darüber hinaus auch gerne angenommen wird. „Die Bewohnerinnen und Bewohner schließen bei uns einen Miet- und einen

Servicevertrag ab, die miteinander einhergehen und das Leben bei der AWO Obertshausen so einzigartig machen. Dadurch können die Menschen ihr Leben weitgehend selbstbestimmt führen, haben aber die Sicherheit, im Notfall schnell Hilfe zu bekommen“, sagt Ulla Moser, die bei der AWO Obertshausen die Bereiche Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung verantwortet. Der Mietvertrag bezieht sich auf die eigene, barrierefreie Wohnung, während der Servicevertrag einen Grundservice enthält, der pauschal abgerechnet wird und um zusätzliche Wahlleistungen ergänzt werden kann, die je nach Bedarf in Anspruch genommen werden können.



Rudolf Schulz, ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung sowie Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen begutachten einen Servicevertrag für das Betreute Wohnen des zukünftigen Gebrüder Paul Hauses.

Zu den Wahlleistungen gehören beispielsweise eine hauswirtschaftliche Versorgung wie die Reinigung der Wohnung, Einkaufsdienste, das Waschen von Bekleidung und Wäsche, aber auch ambulante Pflegeleistungen sowie die Teilnahme an Freizeit- und Gemeinschaftsaktivitäten. „Der regelmäßig verfügbare Ansprechpartner, der für alle Fragen und Probleme vor Ort ist, ist eine weitere Besonderheit des Betreuten Wohnen à la AWO Obertshausen“, sagt Moser. „Fest eingeplant im Gebrüder Paul Haus sind neben den Wohnungen ein Büro, ein Bistro und ein Gemeinschaftsraum“, ergänzt Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen. Über die Möglichkeiten der Vermietung gibt Rudolf Schulz gerne Auskunft unter Telefon 0171 2384866.



Ze Li (Kulturattaché), Aizhen Zheng (Präsidentin des Chinesischen Kulturvereins Frankfurt), Bürgermeister Manuel Friedrich, Aping Li-Herold (Präsidentin der Überseechinesen Deutschlands), Caihua Song (Leiter der Konsularabteilung), Rudolf Schulz (ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen), Patrick Weiß (Leiter Haus Jona) und Laura Schulz (Vorsitzende des Sozialausschusses).

Chinesische Kultur im Haus Jona

Ein besonderes Highlight boten Aktive des Vereins der Überseechinesen in Deutschland (VÜCD) durch ihr Mitwirken am Muttertag im Altenpflegeheim Haus Jona an der Vogelsbergstraße. Zum Einstieg präsentierten Kinder den Pfauentanz des Dai-Volkes aus der südwestlichen chinesischen Provinz Yunnan. Dort ist er ein kulturell bedeutsamer Volkstanz, der die eleganten und stolzen Bewegungen des Pfau nachahmt und ist darüber hinaus ein Ausdruck von kultureller Identität, spiritueller Symbolik und Naturverbundenheit. Der Pfau gilt den Dai als Totem-Tier und symbolisiert Glück, Schönheit und Ehrlichkeit. Anschließend begeisterte der chinesische Kinderchor mit dem Lied „Hören Sie, wie ich Ihnen danke!“, ehe das Frankfurt Youth Chinese Ensemble traditionelle chinesische Instrumentalmusik zum Besten gab. Das Ensemble wurde vor drei Jahren von einer Gruppe volksmusikbegeisterter Menschen aus mehreren Stadtteilen Frankfurts gegründet, um den Menschen traditionelle chinesische Musik näher zu bringen. Eine Abordnung des aus rund 50 jungen chinesischen Talenten bestehenden Frankfurt Youth Chacona Choirs präsentierte „Boote in der Nacht“, während die Sängerin Nuan Nuan das Heintje-Lied

„Kleine Kinder, kleine Sorgen“ und Interpretin Mo Lu „Ich lade gern mir Gäste ein“ aus der Johann Strauss Operette „Die Fledermaus“ zum Besten gaben. Zum Abschluss zeigten Mitgliederinnen des VÜCD in eleganten Qipao-Kleidern, die sich durch hoch geschlossene Kragen und Knöchellänge auszeichnen, eine traditionelle Cheongsam-Show. „In unserer chinesischen Kultur ist die Fürsorge für ältere Menschen durch jüngere Generationen tief verwurzelt und ein zentraler Bestandteil der traditionellen Werte, nicht zuletzt, weil ältere Menschen als Quelle von Weisheit, Erfahrung und Familiengeschichte geschätzt werden“, sagte Caihua Song, Leiter der Konsularabteilung in Frankfurt. „Nachdem wir viele Jahre in einem Hanauer Seniorenstift zum Muttertag aufgetreten sind, sind wir jetzt erstmals im Haus Jona“, informierte Aping Li-Herold, Präsidentin der Überseechinesen Deutschlands. Bürgermeister Manuel Friedrich, Laura Schulz als Vorsitzende des Sozialausschusses sowie Einrichtungsleiter Patrick Weiß hießen die Aktiven des VÜCD willkommen. Zustande gekommen war der Auftritt durch die Vermittlung von Rudolf Schulz, dem ehrenamtlichen Geschäftsführer der AWO Obertshausen.



Erzieherin Janine Ghimboasa sowie die Erzieher Jan Duttine und Wolfgang Appl mit Kindern der „Wilden Wanderfalken“ an einer Weiche der stillgelegten Ziegeleibahn auf dem Weg zu einer ehemaligen Tongrube in Hainstadt.

Wilde Wanderfalken dank Spende aktiv

Die „Wilden Wanderfalken“ der AWO Obertshausen sind ins zweite Jahr ihres Bestehens aufgebrochen. Dank einer Spende der „Stiftung für Natur und Kinder - Klaus Habermaass“, die der langjährige Geschäftsführer des von seinem Vater Eugen Habermaass gegründeten Spielzeugherstellers Haba im oberfränkischen Bad Rodach ins Leben gerufen hat, können die ehemaligen Kinder der AWO Wald- und Naturkindergärten Termine wie einen Bachtage, Kelttern in einer Familienkelterei und das Suchen von Schätzen mit einem Metalldetektor erleben. Bereits im Februar hatten sie anhand der Methode des Glutbrennens Holzlöffel hergestellt und mit Pilzen, Lauch, Petersilie und weiteren Zutaten eine „Steinsuppe“ auf dem Lagerfeuer gekocht. Im März mixten sie mit Unterstützung der zertifizierten Kräuterefachfrau Natascha Jaskulla Salben, während beim dritten Treffen die Wanderung auf den Schienen einer stillgelegten Lorenbahn der ehemaligen Ziegelei Blumör an der Hainstädter Fasaneriestraße zur ehemaligen Tongrube, das Beobachten von Molchen sowie das Suchen von Fossilien im Mittelpunkt standen. Die Tongrube, vielen auch als Lehmkaude bekannt, befindet sich nördlich der Landesstraße in Höhe des Katzenbuckels und diente viele Jahre als Abbaugelände von Ton zur Ziegelsteinfertigung der ortsansässigen Ziegeleien. „Wilde Wan-

derfalken‘ ist ein tolles Projekt und wir finden es klasse, dass die Arbeit in den Wald- und Naturkindergärten offenbar fruchtet und bei den Kindern (und Eltern!) weiterführendes Interesse erzeugt. Deshalb möchte unsere ‚Stiftung für Natur und Kinder - Klaus Habermaass‘ Ihre Ideen und Ihr Engagement belohnen und Ihr Projekt mit 2.000 Euro unterstützen“, hatte Elvira Löwel der AWO Obertshausen grünes Licht für den Fortbestand des Vorhabens gegeben. Vorausgegangen war ein Antrag der AWO Obertshausen, in dem Simon Goss, Mitgeschäftsführer der Wald- und Naturkindergärten, das pädagogische Konzept vorgestellt hatte. Insbesondere hob er hervor, dass die regelmäßigen Treffen die Rückkehr in den Erfahrungsraum Wald, ein wachsendes Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur, die Förderung des Gemeinschafts sinns, die Pflege der in der Kita-Zeit entstandenen tiefen Freundschaften sowie die ganzheitliche Förderung der Sinneswahrnehmung und der Bewegungs- und Koordinationsbereitschaft der Kinder und Jugendlichen vertiefen sollen. Zudem sei eine Weiterführung des Projekts für Kinder nach dem Erreichen des zwölften Lebensjahrs gemeinsam mit Hessen Forst im Wildpark Klein-Auheim unter dem Titel „Wildpark-Ranger“ geplant.

Ivana Digiglio verstärkt das Büroteam

Seit Mitte Januar verstärkt Ivana Digiglio das Organisations-Team des Betreuten Wohnens und der Hauswirtschaft im Horst-Warnecke-Haus an der Seligenstädter Straße. Eine Umschulung zur Kauf- frau für Büromanagement brachte die in Hainstadt

aufgewachsene Tochter kroatischer Eltern in Kontakt mit der AWO Obertshausen. Das drei- wöchige Praktikum im Dezember, in dem sie in unterschiedliche Berei- che hineinschnuppern konnte, machte sie nicht nur mit dem Auf- gabenspektrum des größten Sozialdienst- leisters Obershausens vertraut, sondern brachte ihr nach erfolg- reicher Praktikumszeit auch das Angebot der

Vorsitzenden Silvia Acemi ein, die frei werdende Stelle der langjährigen Mitarbeiterin Babette Schla- geter, die sich beruflich umorientieren wollte, zu besetzen. Nur noch Formsache war dann die klassi- sche Bewerbung per E-Mail, auf die innerhalb we- niger Tage die Einladung zum Vorstellungsgespräch kam und der das erfolgreiche Einstellungsgespräch mit Rudolf Schulz, dem ehrenamtlichen Geschäfts- führer der AWO Obertshausen, folgte. In den Ver- waltungsbereichen der Hauswirtschaft und des Betreuten Wohnens hilft Digiglio unter anderem bei der Dienstplangestaltung für die Hauswirt-



Ivana Digiglio an ihrem neuen Arbeitsplatz im zweiten Stock des Horst-Warnecke-Hauses.

schaft, plant Termine und organisiert den Mittags- tisch. Nach dem Realschulabschluss auf der Hain- burger Kreuzburgschule 2001 hatte sie ihr Hobby zum Beruf gemacht und startete eine einjährige Ausbildung zur Kosmetikerin an der ersten Hanau- er Berufsfachschule für

Kosmetik mit IHK-Ab- schluss und sammelte ihre anfänglichen Be- rufserfahrungen im Beauty-Center der Tau- nus Therme in Bad- Homburg. Nach einigen Jahren wechselte sie in ein Kosmetik-Studio nach Heusenstamm, ehe sie im Mutter- schutz war und sich mit einem Nagelstudio „Na- gelkunst“ in Mainflin- gen für vier Jahre selbständig machte.

Schließlich wechselte sie in den Hauswirtschaftsbe- reich eines privaten Frankfurter Pflegedienstes, ehe sie ihren seit längerer Zeit gehegten kaufmännischen Berufswunsch durch eine zweijährige Um- schulung in Aschaffenburg verwirklichte. Praktika in einem Logistikunternehmen und der Stadtver- waltung Mainhausen im EDV-Bereich gingen dem bei der AWO Obertshausen mit glücklichem Aus- gang voraus. Zum Ausgleich zeichnet die Mutter zweier Töchter gerne, joggt, hört Musik und bringt sich selbst das Gitarre spielen bei.

Stadtradeln mit der AWO Obertshausen

Vom Donnerstag, 5. Juni bis Mittwoch, 25. Juni heißt es bei der Aktion Stadtradeln Obertshausen erneut „Radeln, soweit die Beine tragen“. „Neben der Stärkung des Klimaschutzes wollen wir durch die Teilnahme an der Aktion den Radverkehr in Obertshausen fördern“, sagt Rudolf Schulz. Unter dem Motto „Jeder Kilometer zählt“ kann man sich

auch nach dem Start der Aktion beteiligen und das AWO Oberts- hausen-Team unterstützen. Mit- tels des nebenstehenden QR-Co- des oder über „stadtradeln.de/ obertshausen“ ist die Anmeldung bis kurz vor Schluss möglich.



Stadtradeln Obertshausen

Herzensangelegenheiten

Eine „Post-it-mit-Herz“-Aktion starteten Ulla Moser und Alexandra Kilis-Steinhäuser in beiden Häusern des Betreuten Wohnens der AWO Obertshausen. Eine große, weiße Magnettafel zierte seit wenigen Tagen die Wand schräg gegenüber dem Aufzug im zweiten Stock des Horst-Warnecke-Hauses an der Seligenstädter Straße. Links daneben hängt ein kleines, glasklares Kästchen, gefüllt mit roten Klebeherzen aus Papier sowie Stiften, mit denen Bewohnerinnen und Bewohner Anregungen, Wünsche und Gedanken unter dem Motto „Was von Herzen kommt, verbindet“ notieren und an das Whiteboard kleben können. „Die Tafel fördert die soziale Interaktion, indem unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Gedanken anderer lesen und darüber ins Gespräch kommen können. Dies stärkt die Gemeinschaft in unserem Haus. Außerdem kann das Niederschreiben von Gedanken helfen, Emotionen zu verarbeiten und unterstützend für die psychische Gesundheit wirken“, sagt Moser, die bei der AWO Obertshausen für das Betreute Wohnen, die Hauswirtschaft und Be-

treuung zuständig ist. Zudem ermutige die Tafel zu kreativem Ausdruck, sei es durch Poesie, Zitate oder kleine Zeichnungen. Nicht zuletzt ermutige die



Ulla Moser, Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen, Hauswirtschaft und Betreuung, freut sich vor der neuen Tafel „Herzensgedanke“ im Horst-Warnecke-Haus über die ersten Reaktionen.



Große Resonanz findet die neue Tafel in beiden Einrichtungen des Betreuten Wohnens.

„Post-it-mit-Herz“-Aktion, aktiver am sozialen Leben teilzunehmen und seine Persönlichkeit einzubringen. „Unsere Magnettafel kann auch als eine Art Tagebuch dienen, auf der gemeinsame Erlebnisse festgehalten werden“, ergänzt Kilis-Steinhäuser, die im Marketing und in der Finanzbuchhaltung der AWO Obertshausen tätig ist. Inzwischen ist im zweiten Stock des Ingeborg-Kopp-Hauses an der Friedrich-Ebert-Straße, links vor dem Eingang zum Pflegedienst, ebenfalls eine weiße Magnettafel samt Klebeherzen und Stiften installiert worden, die zur regen Teilnahme einlädt.



Homepage der
AWO Obertshausen.



Facebook-Seite der
AWO Obertshausen.

Spendenkonto: Spk Langen-Seligenstadt
IBAN: DE31 5065 2124 0003 1244 19

Herausgeber:
Vorstand der AWO Obertshausen
Friedensstraße 26
63179 Obertshausen
Telefon: 06104 49484
E-Mail: info@awo-obertshausen.de